

# Workshop B 1. BNE in der Erwachsenenbildung - Möglichkeiten der Kooperation zwischen VHS und Umweltbildungseinrichtungen

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen (Workout-Sessions)

Referent\*innen: Gerhard Hartmann, bvv München / Andrea Giesbert, VHS Pegnitz / Petra Sommer, UBiZ Oberscheichach

Moderation: Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., Linden

Welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es vor Ort und welche Erfahrungen wurden schon gemacht?

## Kooperationspartner

- Vielfältige Kooperationen sind möglich, stets in Abhängigkeit von den Themen und Intentionen
- Kooperationspartner können sein: Schulen; VHS; Kommunen (vor allem bei „großen Kooperationen“), Weltladen, Kirchen, Firmen, auch Handwerker
- Für das Förderprogramm „Schule für`s Leben“ des Bayerischen Kultusministeriums bieten sich als Kooperationspartner beispielhaft an: Tagwerk e.G., Bioland, Kreisjugendringe und Schulämter, Schulen
- Viele Vereine sind offen für Kooperationen, weil diese öffentlichkeitswirksam sind und Hilfe bei Organisationsproblemen bieten
- Förderlich ist ein regelmäßiger Austausch (Networking/Brainstorming) mit allen Kooperationspartnern

## Zusammenarbeit mit der örtlichen VHS

- Veranstaltungen im Programm der VHS bewerben
- Kundenstamm der vhs kann gut genutzt werden
- Offenheit für externe Referenten mit tiefem Fach/Hintergrundwissen
- auf Referenten und Räumlichkeiten zugreifen

Welche Themen und Formate bieten sich für die Zusammenarbeit an?

## Klassische Formate für die Zusammenarbeit

Exkursionen, Familiennachmittage, Wanderungen Workshops (z.B. Naturkosmetik), Vorträge, Diskussionsabende

## Neue Formate für die Zusammenarbeit

- Ausstellungen bei Kooperationspartnern
- Plattformen initiieren, die über einen längeren Zeitraum zusammenarbeiten

- Onlinemodule
- Exkursionen zu spannenden Orten
- Kurse mit mehreren Veranstaltungen als Chance
- Themen zur nachhaltigen Bildung mit partizipativen Methoden

Mein konkreter nächster Schritt für die Anbahnung / Weiterentwicklung einer Kooperation ist ....

- geeignete Kooperationspartner suchen und miteinander ins Gespräch kommen
- vor dem Start der Zusammenarbeit, digitaler Veranstaltungen eine Organisationsstruktur festlegen
- gut geeignete und praktisch umzusetzende BNE Themen sind: Natur im Dorf, Ernährung, regionale Wirtschaft, Energie
- konkrete Ansprechpartner für einzelne Aufgaben benennen
- nach der ersten Kooperation eine Evaluation durchführen

Kooperationen und Netzwerke fördern

- Die Moderation von Netzwerken und längerfristig angelegte prozessorientierte, partizipative Arbeit muss gefördert werden.

Welche Vorteile / Stolpersteine sehe ich für Kooperationen?

#### **Vorteile**

- Das gemeinsame Programmangebot führt zu einer größeren Werbewirkung, erhöht die Reichweite und erreicht mehr und unterschiedlichste Zielgruppen

#### **Stolpersteine**

- Durch das gemeinsame Auftreten verschwimmen die Grenzen zwischen den Institutionen und das Wiedererkennen der einzelnen beteiligten Organisationen gerät in Gefahr.

#### **Befürchtungen, Hindernisse und Erfordernisse**

- Jede beteiligte Einrichtung muss aufpassen nicht in der Masse (des gemeinsamen Angebots) unterzugehen.
- Politische Unabhängigkeit und Transparenz der Arbeit sind wichtige, einzuhaltende Wertmaßstäbe.
- Die Inhalte und Interessen der beteiligten Kooperationspartner müssen vorab genau abgeklärt werden.
- Die gemeinsame Koordination der Termine erfordert in Programmplanung die unterschiedlichen Rhythmen/Vorlaufzeiten miteinander abzustimmen
- Eine Hilfe für die gelingende Zusammenarbeit ist die Bereitstellung der Plattform edudip